

aber und sonstigen Nebengewerbe haben sie baaren Geldverdienst. Ihr Getraidebau aber hebt sich auch nach so wenigen Jahren schon so weit, dafs sie auch daraus baares Geld lösen. Die landesherrlichen Gefälle von den Anbauern waren, um sie gedeihen zu machen, gelinde angesetzt; sie waren frei von Contributionen, Herrendiensten, Einquartierung und Zehnden, und überhaupt gaben die neuen Colonisten nur, die am höchsten angesetzten, 10 rthr. 4 schill. bis auf 3 rthr. herunter, und genossen noch dazu 10 bis 12 und mehrjährige Freiheit. Ausserdem sind auch zwei neue grofse Schiffahrtskanäle gezogen, der eine, bestimmt, die Oste und die Schwinge zu vereinigen, ist 3246 Ruthen, à 16 Kalenberger Fufs, lang, und durchschneidet das *Hoorners-Moor*. Der andre vereinigt die Oste und Hamme, ist 3269 Ruthen lang, und wird durch die neuern noch anzulegenden Colonien in dem Gnarrenburger Moore, Amts Bremervörde, durchgeführt, diesen Anbauern also zu einer vorzüglichen Erleichterung ihres Gewerbes dienen.

Eine Hauptnutzung der übrigen nachliegenden Moore ist der Torf, der in grofser Menge nach Hamburg und Bremen verfahren, im Lande selbst häufig zum Brennen in Ziegelhütten und auf andere Art verbraucht wird.

Die trockene Geest ist nicht überall unfruchtbar, oder von schlechtem Ertrage. Einige Gegenden haben sehr gute Äcker und Wiesen. Andere aber
be-